



Willkommen auf Frankreichs gemütlichstem Hausboot

*Kürzlich ist mit der HORIZON das modernste Hausboot Europas zu Wasser gelassen worden, das ich mit einem ausgiebigen Testbericht gewürdigt habe *). Höchste Zeit also, Ihnen ein anderes Boot vorzustellen, das der Horizon in vielen Bereichen ebenbürtig und in manchen sogar überlegen ist: Die Snaily.*

Eines gestehe ich gleich vorweg: Ich bin voreingenommen. Ich kenne Kurt Gadola seit nunmehr 30 Jahren. Er ist der „Erfinder“, Besitzer und Konstrukteur von Snaily. Er ist Schweizer, war Bauunternehmer, und er baut und vermietet Hausboote aus Leidenschaft. Und er lebt selbst auf einem Boot, auf einer zu einem sehr komfortablen Heim umgebauten Péniche, gleich neben seinen Mietbooten.

Im Lauf der Jahre hat er zahllose Innovationen in die Hausboot-Welt gebracht, stur und unbeirrt von Meinungen anderer, wie es nur Schweizer sein können, wenn sie FÜR etwas leben und von ihrer eigenen Meinung überzeugt sind.

**) Testbericht in Ausgabe 7 meiner Hausboot-Zeitung*

Ich gestehe auch, dass ich mir sehr gerne Tipps und Anregungen bei Kurt „Giacomo“ Gadola hole, wenn ich Pläne für Um- und Ausbauten meines eigenen Bootes wälze – denn er hat eine immense Erfahrung, und ich bin froh, auf sein Wissen zugreifen zu dürfen, und ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit auch gerne öffentlich dafür.

So. Jetzt habe ich mich hoffentlich ausreichend offenbart, um Ihnen einen objektiven Zugang zu den folgenden Zeilen zu gewähren.

Das Boot mit dem Holzofen

Eines der herausragenden Erkennungsmerkmale aller Snailys ist der Holzofen (eine Art Schwedenofen) im Salon. Snailys sind die einzigen Mietboote, die einen solchen Ofen an Bord haben. Warum? „Weil das eine gemütliche, angenehme Wärme ist, wenn man ein paar Holz-



scheiter in den Ofen legt – auch im Sommer, wenn einmal ein kühler Abend ist oder wenn es regnet“, erklärt Giacomo.

Natürlich hat das Boot auch eine ganz „normale“ (Zentral-)Heizung, wie man sie von Zuhause kennt, mit Radiatoren, die individuell für jeden Raum regelbar sind (Unterwegs mit Motorabwärme und an Landstrom per Eberspächer betrieben)

Das ist, neben dem Holzofen, schon die zweite Innovation, die wir Kurt Gadola verdanken, denn üblicher Weise sind auf Mietbooten Standheizungen der Marke Webasto eingebaut, wie wir sie von Autos kennen (aber natürlich mit höherer Leistung), die mit ihrem Gebläse akustisch und wegen der dadurch verursachten Luftströmungen unangenehme Nebeneffekte haben. >>

>> Gemütlichkeit steht an erster Stelle

Dass Gemütlichkeit und vor allem Komfort die oberste Priorität bei der Konstruktion der Snailys hatten, zeigt nicht nur die äußere Form (es ist halt keine Hochseejacht, die für das Herumdümpeln auf Kanälen zurechtgestutzt wurde), sondern auch die wichtigste Einrichtung eines Bootes: das Bett.

So einfach das sein sollte, so kompliziert ist es anscheinend, ein Bett in ein Boot einzubauen. Da findet man nämlich die abenteuerlichsten Dimensionen.

Auf der Snaily schaut die Welt anders aus. Da gibt es „normale“ Betten mit einem Lattenrost, wie wir das von zuhause gewöhnt sind. Die Dimension ist mit 190 x 140 für ein Doppelbett zwar nicht riesig, aber durch die Freiflächen rundum ausreichend großzügig. Und es gibt – mein Rücken hat sich schon vielfach bedankt – „normale“ Matratzen, statt einer dünnen Schaumstoff-Auflage.

„Warum soll man im Urlaub schlechter schlafen als zu Hause?“, ist die Erklärung Gadolas. Dem nichts hinzuzufügen ist.

Technische Details aller Snaily-Modelle

- Länge 13.20 m
- Breite 3.80 m
- Tiefgang 0.85 m
- Höhe über 2.83 m
- Nettogewicht ca. 7.5 t
- Bruttogewicht ca. 9.5 t
- Frischwassertanks 800 Liter
- Treibstofftank 400 Liter
- Max. Stehhöhe Wohnbereich 1.93 m
- Max. Stehhöhe Schlafkabine 1.85 m
- Größe Doppelbetten 190 x 140 cm
- Motor: Dieselmotor, limitiert auf eine Leistung von 50 PS
- Bugstrahlruder elektrisch

SNAILY bedeutet „Schnecke“, weil man mit einem Hausboot langsam und mit seiner eigenen Wohnung unterwegs ist.



Noch ein paar Ungewöhnlichkeiten

„Warum gibt es in den Snailys Wandflächen mit echtem Verputz“, ist eine oft gestellte Frage, die Kurt Gadola gerne beantwortet mit „Warum denn nicht? Das funktioniert bei Wohnungen, das funktioniert bei privaten Hausbooten, warum soll das bei Mietbooten nicht funktionieren?“

Die Erklärung liegt natürlich in der Bauphysik (und damit im Spezialgebiet Gadolas): Der Putz ist Speichermasse für Temperatur und Luftfeuchtigkeit und trägt somit zu einem ausgeglichenem Raumklima bei. Und ein klein wenig ist es auch Spielerei, vielleicht, um den „großen“ Hausboot-Konstrukteuren zu zeigen, wie es wirklich geht und was alles möglich ist.

Da brauchen wir gar nicht mehr darüber reden, dass der Wandbereich in der Küche mit echten Fliesen bestückt ist, und nicht mit Plastik-Imitationen. Der Kühlschrank mit separatem Tiefkühl-Teil hat Dimensionen, wie wir es von zuhause gewohnt sind.

Generell hat man den Eindruck, also wäre die Einrichtung von zuhause entlehnt. Und das ist gar nicht so

falsch, denn das Boot ist mit seinen großzügigen Dimensionen so beschaffen, dass es „normale“ Möbel aufnehmen kann. Es muss also kein Platz eingespart werden durch schräge Betten, Sitzmöbel etc.

Angenehme und problemlose Navigation

Die Boote der Marke Snaily sind angenehm und einfach zu steuern. Eine 2-Hebel-Steuerung sorgt dafür, dass das Getriebe beim Vorwärts-Rückwärts-Umschalten nicht malträtiert wird. Man hat das große Boot sowohl von innen als auch vom 2. Steuerstand auf dem Oberdeck gut im Griff.

Dass der Tourenzähler samt Anzeige der Batterieladung etwas hinter dem Lenkrad versteckt ist, irritiert anfänglich etwas, aber man hat die richtige Motordrehzahl für den jeweiligen Wasserweg schnell „im Gehör“ und spart sich die Kontroll-Blicke.

Ich bin kein Fan von Bugschrauben, aber ich gestehe, dass ich sie auch schon ab und zu verwendet habe (vor allem dann, wenn ich besonders „cool“ anlegen wollte). Dass sie auf der Snaily elektrisch ist, hat den Vorteil, dass sie nicht so laut ist wie eine hydraulische >>



>> (was für den „Cool-Faktor“ natürlich wichtig ist).

Kein Vorteil ohne Nachteil: Wer mittels elektrischer Bugschraube ständig am Links-Rechts-Lenken ist, wird bald an ihre Leistungsgrenzen kommen. Die Sicherung springt nach spätestens 10 Sekunden heraus und man muss „normal“ lenken (Bootfahren eben), bis sich die Überlastung wieder gegeben hat - und man das Bugstrahlruder wieder von neuem überlasten kann.

Der bullige Bug sorgt im Inneren für viel Platz, was dem Schlafzimmer sehr zugute kommt, wie ich bereits geschrieben habe. Aber er hat auch seinen Nachteil: Bei schneller Fahrt und/oder seichtem Kanal schiebt er viel Wasser vor sich her. Das bekommen Boote am Ufer zu spüren, wenn man nicht langsam vorbeifährt (wie es ja eigentlich sein sollte).

Auch außen ist viel Platz

Der Zugang zu den Snailys erfolgt entweder seitlich (die erhöhte Steuer-Kabine hat beidseitig Schiebetüren) oder von hinten über eine Art Badeplattform. Dort sind auch eine klappbare Badeleiter und die Halterung für Fahrräder angebracht.

Am Oberdeck erwarten uns der 2. Steuerstand, eine verstellbare Sonnenliege und eine Liegefläche samt Auflagen für 2 Personen. Ein leicht zu

bedienendes Bimini spendet bei Bedarf Schatten.

Leider außerhalb des Schattenbereiches und weit weg von der Küche, nämlich vorne am Bug, ist der kleine äußere Tisch zu finden. Gegen lästige Sonne hilft eventuell ein kleiner Sonnenschirm, gegen den langen Transportweg hilft nichts. Da ist es zumindest ein Vorteil, dass der Umgang angenehm breit ist und eine Reling hat. Und wer ein opulentes Abendmahl aufzischen will, der muss das am inneren Tisch machen, der ist groß genug. Am äußeren Tisch sitzt man besser bei einem Gläschen Wein zusammen und genießt den Sonnenuntergang ...

Die beiden 2-Personen-Modelle haben es in sich

Die „Flaggschiffe“ der kleinen Snaily-Flotte sind zweifelsohne die Modelle 324 und 325, die für 2 Personen (plus 2 oder 3 Gäste) konzipiert wurden.

Sie sind, was die elektrische Ausstattung betrifft, Vorreiter und richtungweisend für andere Konstrukteure. Ein kleiner Fischer-Panda-Generator schaltet sich beim Modell 324 automatisch ein, wenn eine größere Leistung aus den Batterien entnommen wird. Der Generator, der gut gekapselt unter dem Steuerstand untergebracht ist, lässt nur durch ein leises Brummen erkennen, dass er fleißig ist. Beispielsweise, >>



Übersichtlicher Steuerstand (nur der Tourenzähler versteckt sich ein wenig).

Großer Kühlschrank mit Gefrierteil.

Essplatz mit einer Besonderheit: Unter der Bank haben Sie jede Menge Stauraum.

Die Betten der Snailys haben normale Matratzen und Lattenroste.



Gute Bademöglichkeiten an der Saône, eine klappbare Badeleiter ist vorhanden; kleiner Tisch mit Sonnenschirm am Bug.

>> wenn man das Ceran-Kochfeld am Herd in Betrieb nimmt (habe ich schon geschrieben, dass Einrichtung und Ausstattung praktisch wie zuhause sind?).

Klar, dass hier auch Kühlschrank, Backofen, Wasserkocher und die Steckdosen auf 230 V laufen. Möglich machen das ein Wandler von Victron mit einer Leistung von 6.000 Watt und eine leistungsstarke Batteriebank (die vom Fischer-Panda direkt mit 12 Volt gespeist wird, sobald dies nötig ist).

Statt dem Dauergegrummel eines 220-V-Generators eine bedarfsgesteuerte Zuschaltung des kleinen 12-V-„Leiseflüsterers“: Wieder so eine Innovation der Marke Gadola.

Komplexer wird es bei der Snaily 325: Hier sorgen Solarpaneele, ein zusätzlicher Elektro-Antrieb, der auch als Generator funktioniert und ein am Hauptmotor angeflanschter Generator dafür, dass der Strom ebenfalls mit 230 V aus den Steckdosen kommt. Wie zuhause eben (aber ich glaube, das ich das jetzt doch schon einmal geschrieben habe).

Mein Fazit

Gemütlichkeit und Komfort sind die herausragenden Eigenschaften der Snailys, was sich bereits im äußeren Erscheinungsbild manifestiert. Dass eine ganze Menge Innovationen und Überlegungen hinter diesem Konzept stecken, wird erst bei genauem Hinschauen sichtbar. Das Platzangebot ist in allen Bereichen überdurchschnittlich, der Schlafkomfort sensationell. Schade, dass es diese Boote nur in Südburgund gibt!

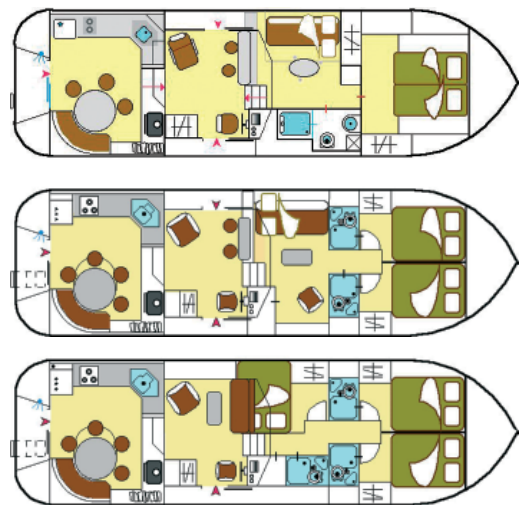
Harald Böckl

PLUS

- Das größte Hausboot für 2 Personen in Europa
- Holzofen („Cheminée“) im Salon
- Zusätzlich Zentralheizung mit Radiatoren (ohne Gebläse)
- „Echte“ Betten mit Lattenrost (gibt es auf keinem anderen Hausboot)
- Bequeme Stufen aufs Oberdeck
- Reling und breiter Umgang
- Knapp über 50 m² Grundfläche
- Bugschraube
- Getriebeschonende 2-Hebel-Steuerung
- Modellvarianten mit 1, 2 und 3 Kabinen verfügbar
- Zusätzliches „Wohnzimmer“ bei den Booten mit 1 oder 2 Kabinen mit bequemem (Gäste-)Sofa

MINUS

- Esstisch im Freien (am Bug) ist weit von der Küche entfernt
- Tourenzähler gewöhnungsbedürftig hinter dem Lenkrad versteckt
- Wuchtiger Rumpf erzeugt bei schneller Fahrt im seichten Wasser Wellen am Ufer
- Nur ein einziger Abfahrtsort: Chagny am Canal du Centre
- Keine Einwegtouren möglich
- Jeweils nur 1 Modell verfügbar – zeitiges Buchen ist daher Voraussetzung
- Keine Variante mit 4 Kabinen (für 8 Personen) verfügbar



Snailys: Neben den Modellen für 2 Personen (ganz oben) gibt es auch noch Boote mit 2 bzw. 3 Kabinen (für 4 bzw. 6 Personen).

SNAILY: Verfügbarkeiten 2016

Snaily 324 (2 Pers.), 1.10.-8.10.2016, EUR 1.827,-
Snaily 304 (4 Pers.), 24.9.-1.10.2016, EUR 2.142,-
Snaily 306 (6 Pers.), 24.9.-1.10.2016, EUR 2.275,-

SNAILY: Jetzt für 2017 reservieren!

Es gelten die Preise 2016 abzüglich 7% Frühbucher-Bonus!